27. Jahrgang. Sonntag, 10. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14769. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. August. Mehrere Blätter drucken den gestrigen Artikel der „Danz. Ztg.“ über das literarische Bubenstück entweder ganz oder theilweise ab. Nur das „Frkf. Journ.“ giebt keine loyale Erklärung ab, sondern bringt folgende, allen böswilligen Auslegungen offene Notiz: Mit Bezug auf die Briefe des Reichstagsabg. Rickert, welche, wie in mehrere andere Blätter, so auch in das „Frnkf Journal“ übergegangen sind, erläßt Herr Rickert aus Zoppot unterm 7. August eine Erklärung, worin er die Briefsammlung in allen Hauptsachen als eine böswillige Erfindung bezeichnet. Da wir auch dem politischen Gegner Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen, so nehmen wir von dieser Erklärung Akt. — Daß sie in andere Blätter außer Sigl's „Vaterland“ übergegangen sind, ist unrichtig.

Berlin, 9. August. Herr Schlözer hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Cultusminister v. Goßler. Nach dem „Reichsboten“ pflegte Schlözer mit den angeblich so hart von ihm angegriffenen Monsignori vor seiner Abreise noch die erdenklich freundschaftlichsten Beziehungen bei Diners u. s. w.

— Der „Germania“ wird aus Fulda geschrieben, daß aus den Versammlungen der Bischöfe sicher für die Kirche großer Segen entspringen werde. Alle bisherigen Meldungen darüber seien Combinationen. Namentlich von der Errichtung einer theologischen Facultät ist Marburg sei nichts bekannt, auch sei keine Neigung dazu vorhanden.

Berlin, 9. August. Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse 170. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 450 000 Mk. auf Nr. 5656.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 55 680.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 66 131 91 960.

3 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 7155 36 740 39 171.

49 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 211 815 881 1471 2125 4274 11 120 15 225 16 674 18 356 19 494 24 817 25 671 27 014 28 690 32 430 38 119 41 807 42 499 43 299 45 065 48 122 49 157 53 375 53 723 54 345 55 195 55 285 57 726 61 449 61 738 62 598 62 818 63 144 64 160 67 800 68 522 70 882 73 586 74 359 74 775 76 619 77 392 80 387 85 539 86 895 88 623 90 531 91 022.

47 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 174 5392 5491 5944 7448 10 092 14 303 18 118 19 612 30 895 23 488 24 009 28 903 34 258 36 182 36 612 38 743 40 898 44 468 45 938 48 448 50 072 50 316 50 754 52 577 53 051 55 013 56 151 59 377 61 983 65 933 65 937 66 743 71 575 72 877 74 961 77 674 80 608 81 181 86 846 87 405 87 526 91 084 91 970 94 034 94 132 94 440.

München, 9. Aug. Bei dem socialdemokratischen Redacteur Dr. Schönlank fand eine Haussuchung statt. Man suchte, jedoch ohne Resultat, nach dem Manuscript einer Correspondenz aus Essen, durch die sich Krupp's Fabrikarzt, Dr. Merschen, beleidigt glaubt.

London, 9. August. Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai besagt, das französische Geschwader von 5 Kriegsschiffen unter dem Commando des Admirals Lespès habe Kelung, eine Hafenstadt auf der Nordküste der Insel Formosa, bombardirt und genommen.

Paris, 9. August. Die „Agence Havas“ meldet: Da die Conferenzen in Shanghai nur zu dem Angebot einer verschwindend kleinen Entschädigung führten und die China gesetzte Frist am 4. August ablief, sah sich die Regierung genöthigt, ihre Reclamationen durch die Besitznahme eines Pfandes zu unterstützen. Admiral Lespès besetzte deshalb am 5. August den Hafen und die Kohlengruben von Kelung. Der Gesandte Patenotre zeigte den Delegirten Chinas an, es hänge vom Tsungli Yamen ab, die Dauer der Occupation abzukürzen, indem er die französischen Forderungen erfülle. Der Betrag der von Frankreich geforderten Entschädigung ist auf 80 Millionen, in zehn Jahresraten zahlbar, ermäßigt.

— 9. August. Präsident Grevy empfing heute den Besuch des Königs von Schweden.

— Die „Agence Havas“ meldet: Die Depesche des Admirals Luspès über die Besetzung Kelungs constatirt, daß die Besetzung ohne Schwierigkeit erfolgte. In Folge dessen fand keinerlei Bombardement statt.

Versailles, 9. August. Die Nationalversammlung lehnte bei der weiteren Berathung der Revisionsvorlage mit großer Majorität zwei Amendements, betreffend die Proclamirung der Souveränität der Congresse. mittelst der Vorfrage ab.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 8. August. Zwischen dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß und dem Amte des Aeußern in Berlin fand von Ischl aus ein überaus reger chiffrirter Depeschenwechsel statt. Kalnoky soll mit Bismarck in Gastein oder Salzburg zusammen kommen. — „Nemzet“ behauptet, das deutsch-österreichische Bündniß sei bereits im vorigen Jahre auf 6 Jahre verlängert. (Fr. Ztg.)

London, 8. August. Unterhaus. Unterstaatssecretär Fitzmaurice theilte mit, die Pforte habe erklärt, daß sie Schiffe, welche, vom Schwarzen Meere nach dem Mittelmeere gehend, die Dardanellen ohne anzuhalten passiren, nicht beanstande und auch den nach dem Schwarzen Meere gehenden Schiffen, wenn sie aus England oder anderen nicht inficirten Ländern kommen, keine Quarantäne auferlege.

— Der „Times“ wird aus Futscheu gemeldet: der amerikanische Gesandte kommt am 8. d. M. nach Shanghai. Die Chinesen bleiben fest und der Friede kann nur erhalten werden, wenn Frankreich weitere Zugeständnisse an China macht.

Grover Cleveland's Chancen.

Der Tag der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika rückt immer näher, und beide Parteien rüsten sich mit Energie zum letzten, entscheidenden Kampfe. Ihre Nationalconvente sind vorüber und die Candidaten für den Stuhl des Präsidenten und dessen Stellvertreter aufgestellt. Von Seiten der Republikaner ist es J. G. Blaine, früherer Staatssecretär unter Garfield und langjähriges Mitglied des Repräsentantenhauses, sowie John A. Logan, früherer Unionsgeneral während des Bürgerkrieges und Mitglied des Repräsentantenhauses. Die Demokraten wählten als ihren Candidaten Grover Cleveland, derzeitigen Gouverneur des Staates Newyork, und Ths. A. Hendricks, Ex-Gouverneur von Indiana. Der Wahlkampf wird ein sehr interessanter und heißer werden, da beide Parteien einander an Stärke ziemlich gleich sind. Aber der Ausfall der Wahl selbst, ob Cleveland oder Blaine, ist für die ganze innere und äußere Politik des Landes von hervorragender Tragweite und Bedeutung. Die demokratische Partei berechtigt doch dieses Mal, weil sie Cleveland als Candidaten aufgestellt hat, zu entschieden größeren Hoffnungen, als die republikanische mit Blaine.

Blaine repräsentirt, so wird der „M. Allg. Z.“ von einem nordamerikanischen Deutschen geschrieben, seine Partei von ihrer schlimmsten Seite, wie wir sie in den großartigen Eisenbahn-, Post- und anderen Schwindeleien kennen gelernt haben, die wohl unter ihm als Präsidenten noch größere Dimensionen annehmen und die Partei vollends um alles Ansehen bringen würden.

Cleveland dagegen verkörpert jene wahrhaft großen demokratischen Principien, deren Geltendmachung gerade jetzt in hohem Maße für das Wohl des Staates ersprießlich erscheint. Dem Staate gebricht es gegenwärtig nicht an einem Manne, der bei all seiner Charakterlosigkeit glänzende Eigenschaften als Redner und Staatsmann entfaltet, sondern an einem Manne, der bei klarem und praktischem Verstande die Charakterfestigkeit und Willenskraft besitzt, seinem Vaterlande ehrlich und interessenlos, wie einstens Washington, seine Dienste zu widmen, um durch vernünftige und zweckmäßige Reformen den Staatswagen aus dem Sumpfe der Politik herauszuschaffen, in den er durch langjährige republikanische Mißregierung gefahren wurde. Und wenn einer, so ist es gewiß Cleveland, der dies thun will und kann, da seine Persönlichkeit und seine, wenn auch kurze, politische Vergangenheit zu dieser Annahme vollkommen Berechtigung gewähren. Strenge genommen ist der diesjährige Wahlkampf nicht sowohl ein Kampf der beiden großen Parteien, als ganz besonders ein Kampf jener Bürger der Union, die am Gängelbande corrupter Politiker sich befinden, von denen sie bethört sind, gegen den gesunden und nationalen Theil des Volkes, dem die Ehre und Zukunft des Landes über das Partei-Interesse geht, und deshalb traten auch ein großer Theil der unabhängigen und nicht wenige der hervorragendsten republikanischen Blätter sofort für Cleveland ein.

Allerdings steht wie das republikanische so auch das demokratische Wahlprogramm (platform) keineswegs auf der Höhe der politischen Situation. Das eine wie das andere läßt oft die nöthige Deutlichkeit der Sprache vermissen, und auch auf dem demokratischen Wahlprogramm sind zwar Reformen und Verbesserungen angekündigt, aber nicht mit der Bestimmtheit und Klarheit, die von Vielen gewünscht wurde. Man spricht in demselben von Revision des Tarifs in unparteiischer Weise allen Interessenten gegenüber, man gelobt, unnöthige Besteuerung des Volkes aufzuheben und die Ueberschüsse in den Staatseinnahmen auf das nothwendigste Maß zu reduciren. Das Programm erklärt sich für unentgeltliche Erziehung der Jugend in öffentlichen Schulen und gegen die Einwanderung von Kulis, da sie sich durch Lebensgewohnheit, Religion und Erziehung nicht zur Vermischung mit dem amerikanischen Volke eignen. In der Währungsfrage jedoch, wo es sich hauptsächlich um Einstellung der Prägung minderwerthigen Silbers handelt, verhält sich die demokratische Partei so unentschieden, wie die Republikaner. Auch dem Pensionsschwindel gegenüber, der das Land jährlich Millionen kostet, ist das Programm ebenso unentschlossen und undeutlich, wie das republikanische. Die republikanische Partei wird wegen ihrer langjährigen Mißregierung sehr scharf und energisch angegriffen und die Schwächen und Fehler derselben sehr klar ans Licht gezogen, ohne daß freilich bei dieser Gelegenheit die Mittel und Wege angegeben werden, wie die Demokraten, wenn an die Regierung gekommen, die dadurch entstandenen Schäden wieder gut machen wollen.

Was schließlich doch dem demokratischen Aufruf vor dem republikanischen den Vorzug giebt, ist, daß es durch die gehandhabte Praxis der Republikaner während ihrer langen Regierungszeit feststeht, daß es ihnen mit wirklich energischen und die Uebel mit der Wurzel ausrottenden Reformen nicht Ernst ist. Gerade die Aufstellung Blaine's als Candidat kann keinen Zweifel darüber lassen, daß man im alten Fahrwasser weiterfahren will; dagegen giebt der Charakter und die politische Vergangenheit Clevelands die sichere Bürgschaft, daß er, zum Präsidenten erwählt, die Reformen und Veränderungen, deren das Land dringend bedürftig ist, nicht bloß auf dem Papiere stehen lassen, sondern auch wirklich ausführen würde. Cleveland hat sich als Bürgermeister der Stadt Buffalo, als Gouverneur des Staates Newyork jederzeit persönlich als unbestechlich und rein gezeigt. Man darf mit Recht hoffen und erwarten, daß er, als Präsident an die Spitze des Staates gestellt, den Reinigungsprozeß unter den corrupten Elementen, den er dabei durchgeführt hat, auch im Großen fortsetzen würde.

Wichtig ist bei der Entscheidung die Stellung der naturalisirten Bürger des Landes, vor allem der Irländer und der Deutschen. Betreffs der Irländer sind die Ansichten sehr verschieden. Einige glauben, da Blaine's Politik eine England feindliche ist, so habe er die Sympathien der Irländer auf seiner Seite, dagegen sind Andere der Ansicht, daß dieselben wie gewöhnlich auch dieses Mal sich um das demokratische Banner schaaren und für Cleveland stimmen werden.

Die Stimmen der Deutschen dürften meistens Cleveland zufallen. Blaine ist den Deutschen schon wegen seines anstößigen politischen Charakters unsympathisch, dann ist er in der Temperenzfrage Gegner des deutschen Elements, das seine von der alten Heimath mitgebrachte Gewohnheit des Biertrinkens nicht mit der des Eiswassertrinkens vertauschen will. Der Temperenz-Fanatismus hat in manchen Staaten durch seine geradezu tyrannischen Prohibitivgesetze Industrie und Kapital der eingewanderten Deutschen empfindlich geschädigt. Dann hat schließlich Blaine bei mehr als einer Gelegenheit seine Antipathie gegen Deutsche und Deutschland zu verstehen gegeben, und dies wird ihm so leicht nicht vergessen. Die Deutschen, die in großer Anzahl auf dem demokratischen Convente vertreten waren, und auch hervorragende republikanisch oder unabhängig gesinnte Deutsche, wie Karl Schurz, haben sich alle für Cleveland erklärt. Da er seine Abneigung gegen Zwangsgesetze schon öfters deutlich erklärt und bewiesen hat nnd auch immer für die vollständige politische Gleichberechtigung der naturalisirten Bürger gegenüber den einheimischen eingetreten ist, so bringt ihn dies natürlicherweise den deutschen Wählern ungleich näher, als Blaine, der gerade das Gegentheil gethan.

Das Resultat der Wahl liegt heute noch außerhalb des Bereiches der möglichen Berechnung. Eines aber ist heute schon gewiß, daß die Chancen Blaine's nicht im Steigen begriffen sind, wohl aber diejenigen Clevelands, dem seine Charakteristik, seine kurze, aber ruhmvolle politische Vergangenheit, die kein Feind anzutasten wagt, sein würdevolles und bescheidenes Benehmen während der ganzen Wahlcampagne die Wünsche und Sympathien aller Gutgesinnten erworben haben.

Von der hanseatischen Flandernfahrt.

Von Franz Siewert.

II.

Unser Besuch in Emden war zu einem kurzen Rundgange durch die Straßen der Stadt bestimmt worden. Die Stadt hat ihre Blüthezeit gehabt. Emden war eine der ersten deutschen Städte, welche in großen überseeischen Handelsunternehmungen Erfolge suchten; Friedrich der Große hatte noch ihre Theilnahme am Welthandel nachdrücklich durch die Errichtung der „Emdener asiatisch-chinesischen Compagnie“ gefördert und zu dem Waarenmarkte dieser Gesellschaft hatten sich Kaufleute aus Hamburg, Bremen, Holland, Brabant und selbst aus Frankreich eingestellt; von dieser Blüthe sind zwar heute nur noch die Erinnerungen vorhanden, Emden ist eine stille und todte Stadt geworden. Die Denkmäler ihrer Vergangenheit sind einzig in dem hübschen Rathhaus mit seiner prächtigen Waffensammlung und dem berühmten Emdener Silberschatz, der aus Meisterwerken alter Goldschmiedekunst besteht, und einem Alterthumsmuseum erhalten.

Der Schleppdampfer, welcher uns von See durch den Emdener Canal zur Stadt geführt hatte, trug uns auf dieser Straße wieder hinaus zu unserem „Schwan“, der vor der Doggerbank im tiefen Fahrwasser unter Dampf unserer Ankunft bereits harrte. Wir nahmen Abschied von unseren Emdener Freunden, der „Schwan“ hißte seine Wimpel und dann gings hinaus in die Nordsee westlich mit Cours auf Hollands Küste. Es hatte ursprünglich in der Absicht unseres Comités gelegen, den Weg nach Amsterdam durch den nordholländischen Canal, welcher Nieuwediep, die königliche Marinestation, mit dem Ij verbindet, für unser Schiff zu wählen; es hatte sich indessen herausgestellt, daß unser stattlicher „Schwan“ für diese Passage eine zu gefährliche Länge besaß, und so sollten wir Gelegenheit haben, die neueste Schöpfung von Hollands Wasserbaukunst, den großen und breiten Nordsee-Canal, kennen zu lernen, welcher Amsterdam auf kürzestem Wege der Nordsee öffnet. Am zweiten Tage unserer Reise saßen wir unter lachendem Himmel vor der großen Eingangsschleuse dieser imposanten Wasserstraße; zur Rechten und Linken dehnten sich vor uns die Wiesen und Matten des holländischen Landes aus und bis zum Horizont zeichneten sich wie Spinngewebe in der Luft die Flügel zahlloser Windmühlen ab. Es waren diese Windmühlen aber nicht Rembrandt'sche Kornmühlen, sondern „Wassermühlen“, allein der Bewässerung des Bodens dienend. Ganz Holland hat seine Fruchtbarkeit seinem künstlichen Canalsystem zu verdanken, welches mit den Flüssen und den großen Canälen in engster Verbindung steht und dessen Regulirung vermittelst seiner Träger allein der Wind besorgt. Malerisch konnten wir die Landschaft nicht nennen, welche uns im Nordsee-Canal bis Amsterdam begleitete. Es ist das sich immer gleiche Einerlei des flachen fruchtbaren Gefildes. Und wenn auch blitzend und strahlend wie Silberfäden die Canäle und Flüsse das Grün durchziehen, so eilen sie doch alle in rechtwinkliger und in zu prosaischer Uebereinstimmung ihrem Ziele zu. Sie sind alle in enge Betten gedrängt, nach Maß und Winkel geregelt. Nirgends blinkt auf auf dem Grunde ein reiner Kiesel, nirgends schäumt eine Welle um einen vorspringenden Stein. Sie rauschen nicht, brausen nicht, murmeln auch nicht, sondern sind tonlos, lautlos und somit ohne Grazie. Schon Homer lobt an den Flüssen und Bächen ihre schlängelnden Windungen, und allerdings liegt eben darin die Grazie, die Anmuth, der lebendige Wandel ausgedrückt, welcher uns beim Anblick entzückt. Das holländische Land aber erscheint als wahres Gegenstück zu unserem romantischen und poesievollen Hochland, denn nirgends ist eine Großheit des Bodens, eine Rundschau über Hügel und Thäler, alles ist flach und glatt wie der Tisch, und was wir bewundern, ist allein die mühevolle Arbeit seiner Bewohner. Der Nordseecanal hatte uns drei Stunden auf seinem breiten Rücken getragen. Mittags um 1 Uhr öffnete sich mit einem dichter werdenden Gewimmel von Schiffen aller Art und Nationen das große „Het Ij“ Amsterdams; hinter dem fernen Vordergrunde eines dichten Mastenwaldes erhoben sich die Thürme der reichen Weltstadt. Als wir uns im Angesicht des großen „de Ruyter Kade“ befanden, begegneten wir einem kleinen, schmucken und reich beflaggten Dampfboote, in dessen Reisegesellschaft wir an dem festlichen Kleide unser Empfangscomité zu erkennen glaubten. Unsere Vermuthung sahen wir auch nicht getäuscht, als die Herren unsern „Schwan“ mit dreimaligen lauten Hurrahs umfuhren. Der Gruß fand natürlich die kräftigste Erwiderung und die persönliche Begegnung auf unserm Oberdeck war keine minder herzliche. Die Herren brachten uns das erste Willkommen Amsterdams und überreichten uns sodann zierliche Programmkarten, welche mit gewähltem Geschmack eine Ausstattung in der hansischen Heraldik trugen und mit einem sehr detaillirten Plan von Amsterdam die Angaben unserer Unterhaltungen vereinigten.

Am Landungsplatze warteten unserer zahlreiche Wagen, die jedoch nur von den Damen und älteren Herren benutzt wurden, während die jüngere Gesellschaft den Weg in die Stadt unter Führung des anderen Theils des Comités zu Fuß vorzog. Unser gemeinsames Ziel war zunächst das „Stadhuis“ oder Rathhaus, welches uns seine Thore gastlich öffnete. Der Bürgermeister der Stadt, Herr van Tienhoven, hatte uns bitten lassen, hier seinen Willkommengruß entgegen nehmen zu wollen, und das liebenswürdige Haupt der holländischen Residenz entledigte sich seiner Aufgabe mit deutschen Worten in einer so gewinnenden Form, daß wir uns der besten Sympathien Amsterdams versichert halten konnten.

Nach unserer Verabschiedung auf dem Rathhause begannen wir mit der programmmäßigen Wanderung durch die Stadt, auf welcher das Comité unser unermüdlicher Führer war. Von Amsterdams großen Monumenten macht allein das Stadhuis einen großartigen Eindruck; sonst ist die Stadt an durchgebildeter Architektur sehr arm. Alle Städte in den Niederlanden haben in der Aufführung stattlicher Rathhäuser eine Ehre gesucht, wie dies als Ausdruck eines schaffensfrohen, opferfreudigen Bürgersinns auch in unseren Hansestädten allemal der Fall gewesen ist. Diese Häuser waren das Bollwerk bürgerlicher Selbstständigkeit, wie das Capitol in Rom oder die Akropolen in den griechischen Städten, und daher der Kern und Inbegriff des ganzen städtischen Lebens.

Nach unserem Rundgange durch Amsterdam waren wir einer Einladung des königlichen Alterthumsvereins (so genannt nach dem Ehrenpräsidium des Königs) und unserer Landsleute zu einem Festmahl im Hotel „Krasnozolsky“ gefolgt, welches uns mit großer Opulenz unter Tausenden von elektrischen Flammen im großen Glassaale des Hauses servirt wurde. Das Mahl vereinigte uns lange zur fröhlichsten Gesellschaft mit unseren werthen Gastgebern und ihren Damen, und in zahlreichen Reden kamen die gegenseitigen Sympathien zum Ausdruck. Nach Aufhebung der Tafel führten uns Wagen in das „Volks-Palais“, ein hübsches weitschauendes Sommeretablissement, wo uns ein großes Orchester mit den Klängen der „Wacht am Rhein“ begrüßte. Erst in später Abendstunde trennten wir uns dann zum Aufbruch nach unserem „Schwan“, nachdem ein hübsches Feuerwerk und ein Wagner-Marsch den Schluß des Festes bezeichnet hatten. Zu unserer Abreise von Amsterdam am nächsten Tage waren zum letzten Abschiede der Bürgermeister, Herr van Tienhoven, mit zahlreichen Spitzen der Stadt, vielen Mitgliedern des Alterthumsvereins und zahlreichen Landleuten am Hafen erschienen. Unter dreimaligen Hurrahs hatte sich der „Schwan“ langsam in Bewegung gesetzt, um dann majestätisch seinen Lauf durch die Fluth in den Nordseecanal zurückzunehmen.

Die Reise nach Antwerpen wurde glücklich und schnell zurückgelegt. Schon am nächsten Morgen hatten wir die Scheldemündung erreicht und Vlissingen passirt. Wie in Amsterdam, so begrüßte uns auch hier auf der Schelde ein Empfangscomité unserer Landsleute von Antwerpen. Nach der Landung an den großen Quais im Hafen, welche das große Werk Napoleon's sind, wurden wir zunächst auf das Rathhaus geführt, wo das Haupt Antwerpens, Herr Bürgermeister de Vaal, im Kreise aller Väter der Stadt in französischer Sprache uns viele Worte eines herzlichen Willkommens sagte, für welche Herr Senator Versmann-Hamburg (Vertreter im Bundesrath) unseren Dank in deutschen Worten aussprach.

Antwerpen macht einen sehr viel großartigeren Eindruck als Amsterdam. Die modernen Hafenanlagen, welche zum Theil aus dem Werden noch

Deutschland.

L **Berlin**, 8 August. Der evangelische Oberkirchenrath hat dieser Tage in einem Erlaß die evangelische Geistlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahl der **Selbstmorde** in steiger, erschreckender Steigerung begriffen und daß die **evangelische Kirche** an der Steigerung besonders stark betheiligt sei, worin für die evangelischen Geistlichen eine ernste Mahnung liege, der Glaubenslosigkeit und Gewissensverwirrung, welche sich in der frevelhaften Gewaltthat am eigenen Leben kundgebe, entgegenzutreten. Ein schlesisches Provinzialblatt macht darauf aufmerksam, daß alles das, was in dem Erlaß von den Selbstmorden gesagt sei, genau auch auf die **Duelle** angewandt werden könne, ja daß diese in noch viel erschreckenderem Maße zunehmen, als die Selbstmordfälle, und die evangelische Kirche ist hier noch in größerem Maße betheiligt. Denn die katholische Kirche ist darin so streng, daß katholische Offiziere, an deren persönlichem Muthe kein Zweifel obwaltete, es vorgezogen haben, den Abschied zu nehmen, ehe sie sich für ein Duell erklärten. Das „Haynauer Stadtblatt“ fragt nun, weshalb sich der Oberkirchenrath nicht in derselben Weise gegen die Duelle erkläre, wie gegen die Selbstmorde: In der evangelischen Kirche habe man noch niemals gehört, daß dieselbe generelle Bestimmungen zur Verhinderung des Duells oder auch nur solche erlassen hat, welche das Verhalten der Geistlichen bei der Bestattung von gefallenen Duellanten regelten. Die evangelische Geistlichkeit hat bei gefallenen Duellanten ebenso amtirt, wie bei gewöhnlichen Sterbefällen, d. h. sie hat den Todten die sog. kirchlichen Ehren erwiesen, ja sie hat dies gethan, wenn thatsächlich Selbstmord vorlag, von den Hinterbliebenen aber ein sog. amerikanisches Duell plausibel gemacht wurde.

* Nomen est omen, beginnt Junius unter „Glossen zur Zeitgeschichte“ in der neuesten Nummer der „Nation“ eine kurze Betrachtung. Unsere Zeit sucht Athem, Dinte und Druckerschwärze zu sparen. An der Spitze der Nationen marschirt dabei das englische Volk, welches für lange Worte, Firmen, Vereinsnamen kurze, allmählich allgemein gebrauchte Bezeichnungen schafft. Ein mustergiltiges Beispiel ist die stenographisch abgekürzte Bezeichnung „P & O“ für die lange Firma jener großen Dampfschifffahrtsgesellschaft, der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company, während wir uns noch immer unverdrossen mit dem schwerfälligen Wortconglomerat: „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft“ abquälen. Zuweilen hat indessen auch bei uns das gleiche Bedürfniß das gleiche Auskunftsmittel geschaffen. Der kürzlich begründete „Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe“ ist dem gleichen Schicksal nicht entgangen. Und hier hat das Bedürfniß der Tagespresse, dem „Verein mit dem langen Namen“, wie er zuerst genannt wurde, zu einem kürzeren Namen zu verhelfen, ein kleines Meisterstück charakteristischer Abkürzung geschaffen. Seit ungefähr zwei Wochen wandert der neue Verein durch die Spalten freundlich und feindlich gesinnter Blätter kurzweg als der „Verein zur Wahrung u. s. w.“ Niemand kann diesen Namen lesen, ohne zu fragen, welchen Zweck denn der dadurch bezeichnete Verein verfolgt, und das ist genau dieselbe Frage, welche noch immer vergeblich an den Verein mit seinem vollen Namen gerichtet wird. Als einziger fester Punkt des Programms steht bisher die entschiedene Opposition gegen jede derartige Geschäftssteuer da, wie sie vor Kurzem beim Bundesrath in Vorschlag gebracht worden war; im Uebrigen ist immer nur erklärt worden, daß der Verein Dieses oder Jenes nicht thun werde, daß er sich in die Zwistigkeiten der politischen Parteien nicht mischen wolle, daß er in der Streitfrage Freihandel oder Schutzzoll nicht Partei ergreifen werde u. s. w. So stellt denn mit der abgekürzten Bezeichnung gewissermaßen die öffentliche Meinung selbst immer aufs Neue die Frage: Was will denn eigentlich der „Verein zur Wahrung u. s. w.“?

* In der preußischen **Unterrichtsverwaltung** bahnt sich die **Rückkehr zu den Stiehl'schen Regulativen** an. Der Cultusminister hat in einer längeren, vom 24. v. M. datirten Verfügung an die Provinzial-Schulcollegien über mehrere Punkte der Vorschriften bezüglich des Religionsunterrichts in der Volksschule von 1872, „welche zu Zweifeln Anlaß gegeben hatten“, Entscheidung getroffen. Zunächst spricht der Minister sich rücksichtlich des zu Tage getretenen Wunsches, daß das Memoriren sämmtlicher oder doch wenigstens der evangelischen Perikopen wieder eingeführt werde, dahin aus, daß die bisherige auch von dem General-Synodalrath anerkannte Behandlung der Perikopen denselben eine ausreichende Berücksichtigung zu Theil werden lasse. Bezüglich einer weiteren Anregung, daß die Zahl der wöchentlichen Religionsstunden (fünf) erweitert werden möge, da sie nicht gestattete, den Unterricht täglich mit Religionsunterricht zu beginnen, weist der Minister auf eine früher wiederholt ertheilte Verfügung hin, der zufolge eine Theilung von einer oder zwei Religionsstunden in Halbstunden zulässig sei. Um aber das vorgeschriebene Pensum zu erreichen, sei bereits für die Provinz Hannover die Anordnung getroffen, daß eine der Lehrstunden, welche die Mittel- und Oberstufe in der Muttersprache empfangen, auf Bibellesen verwendet werde. Diese Anordnung soll nunmehr auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden. Endlich erklärt der Minister, daß die Vorschrift, nach welcher nur die drei ersten Hauptstücke des Katechismus in das Pensum der Volksschule fallen, nur den Zweck habe, das Maß des unbedingt zu Erreichenden festzustellen. Eine Beschränkung des Gebrauchs des kleinen Katechismus habe fern gelegen. Wo es die Verhältnisse gestatteten, seien sämmtliche Hauptstücke in den Lehrplan der Schule aufzunehmen. Wo dies aber nicht möglich sei, werde es dabei bewenden müssen, daß neben den drei ersten Hauptstücken die Einsetzungsworte der Sacramente erlernt würden.

* Aus **Darmstadt** wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 5. d. geschrieben: **Prinz Wilhelm von Hessen**, der jüngste Bruder unseres Großherzogs, ist, wie bei Gelegenheit der morganatischen Verheirathung des letzteren erwähnt wurde, mit einer ehemaligen Balleteuse des hiesigen Hoftheaters, Namens Josephine Bender, morganatisch vermählt. Die Ehe soll vor etwa 2 Jahren in München abgeschlossen worden sein. Der König von Baiern (bekanntlich ein Cousin unseres Großherzogs, da die beiderseitigen Mütter Schwestern sind) hat nun die erwähnte Dame, wie neuerdings verlautet, unter dem Namen einer Freifrau v. Lichtenfels in den Adelstand erhoben. Dem Vernehmen nach war Hauptmann a. D. Heyer v. Rosenfeld, ein bekannter Heraldiker, in jüngster Zeit hier anwesend, um den Stammbaum und das Wappen der neuernannten Freifrau anzufertigen. Der Sohn des Prinzen Wilhelm aus der erwähnten morganatischen Ehe führt mithin das Prädicat eines Freiherrn v. Lichtenfels.

Fulda, 7. August. Wie man dem „Hamb. Corresp.“ berichtet, hat die **Conferenz der preußischen Bischöfe** die Absendung einer **Immediat-Eingabe an den Kaiser** beschlossen, in welcher unter eingehender Schilderung der kirchlichen Nothlage vieler Gemeinden und der hieraus erwachsenden sittlichen Schädigungen gebeten wird, auf dem Gnadenwege auch die zurückgewiesenen Dispensationsgesuche zu genehmigen und damit die fühlbarste Folge des Culturkampfes, den Rückgang des kirchlichen Lebens, dauernd zu paralysiren. In Betreff des Projects, eine **katholisch-theologische Facultät in Marburg** zu gründen, haben, nach derselben Quelle, die Bischöfe eine abwartende Haltung beschlossen, bis nähere Instructionen von Rom eingelaufen sein werden. Betont wurde aber, daß die Facultät als eine unmittelbare kirchliche Institution anerkannt und hinsichtlich der Bestellung der Lehrkräfte und der Festsetzung des Lehrplanes lediglich dem Kirchenregimente unterstellt werden müsse.

V **Kiel**, 8. August. **Prinz Heinrich** wird sicherem Vernehmen nach am 15. September nach Kiel zurückkehren. Anderweitige Mittheilungen über die spätere Thätigkeit des Prinzen, insbesondere über die angebliche Commandirung an Bord der Panzerfregatte „König Wilhelm“ entbehren, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, jeder Begründung. Die erwähnte Fregatte wird in diesem Herbst keine Indiensthaltungsprobe durchmachen, auch wird sie nicht, wie behauptet ist, Flaggenschiff des nächstjährigen Uebungsgeschwaders werden. — Die bereits avisirten italienischen **Marineoffiziere** sind heute hier eingetroffen und beginnen morgen mit der Besichtigung der hiesigen Marine-Etablissements. In nächster Woche werden hier mehrere höhere **englische** Marineoffiziere erwartet.

Schweiz.

Bern, 7. August. Im internationalen **Congreß für Schiedsgerichte** ist der Antrag v. Bühlers, den Schweizer Bundesrath zu ersuchen, die europäischen Regierungen zu einer **Abrüstungsconferenz** einzuladen, angenommen. Der Schweizer Bundespräsident hat eine Deputation des Congresses empfangen und freundschaftliche Erwägung versprochen.

* **Grechi**, der italienische Consul in Lugano, Verfasser der Broschüre, welche die Lostrennung des Tessin von der Schweiz befürwortete, soll vom italienischen Ministerium die Aufforderung erhalten haben, seinen Rücktritt zu nehmen unter Androhung der Abberufung. Es ist dieser Schritt der italienischen Regierung das Passendste, was sie thun konnte, da Grechis Stellung als italienischer Consul durch die Broschüre absolut unhaltbar geworden ist.

England.

A. **London**, 7. August. Die Zeitungen veröffentlichen ein **Schreiben John Bright's**, in welchem derselbe sich über die Wirkungen des **Schutzzolles** im Auslande äußert. Er sagt u. A.: „Wenn man die Lage der Länder prüft, in denen der Schutzzoll zu Hause ist, wie in den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland oder Rußland, so wird man finden, daß sie mehr leiden, wie wir in England .... Wir versuchten den Schutzzoll bis 1846. Nach einer langen Probe verdammten wir ihn. Es wird keine weitere Probe damit in England gemacht werden.“ — Zur Errichtung einer **schottischen National-Gemälde-Galerie** wurden der Regierung im Vorjahre 10 000 Lstr. anonym übermittelt. Vor einigen Tagen sandte der unbekannte Geber weitere 20 000 Lstr. zu demselben Behufe, jedoch unter der Bedingung, daß mit dem Baue des Museums, das auch schottische Alterthümer enthalten soll, vor dem 1. September d. J. begonnen werde. Die Regierung hat diese Bedingung angenommen und beschlossen, 5000 Lstr. zu dem gleichen Zwecke beizusteuern. — Der **Schluß des Parlaments** ist nunmehr für nächsten Dienstag bestimmt in Aussicht genommen. — Lord **Northbrook** begiebt sich am 31. d. über Brindisi nach Aegypten.

Amerika.

* Aus **Philadelphia** berichtet man der „Times“, daß die **Einwanderungscommission 20 russische Juden**, welche mit der „Polynesia“ aus Hamburg angekommen sind, wegen Mittellosigkeit angehalten hat, um sie eventuell wieder zurückzuschicken.

Danzig, 10. August.

* Die Berliner freiconf. „Post“, die zwar das gefälschte Machwerk gegen den Abg. Rickert nicht abdruckt, aber wohlgefällig daran Anstoß nimmt, daß derselbe der „Frankf. Ztg.“ auf ihre Anfrage telegraphirt hat, daß der angebliche Briefwechsel „in allen Hauptsachen eine böswillige Erfindung“ sei, ist „gespannt“ darauf, was an „Nebensachen“ wahr sei. Wir können ihr vielleicht zum Verständniß aus unserer Kenntniß verhelfen. Der Abg. Rickert, der uns gestern von dem an die „Frankf. Ztg.“ geschickten Telegramm Mittheilung machte, wußte nicht, **welche** Briefsammlung in dem „Frankfurter Journal“ abgedruckt war. Ihm lagen **zwei verschiedene**, augenscheinlich für verschiedene Gegenden präparirte Sammlungen vor. In der einen war z. B. ein etwas unverständlicher, ziemlich harmloser, angeblich an dem **Gymnasiasten** Rickert von einem jungen Lehrer gerichteter Brief enthalten. Ob dieser Brief vor 34 Jahren an Hrn. Rickert wirklich geschrieben ist, wußte er nicht mehr, konnte also auch darüber nichts sagen. In den andern, hierbei überhaupt in Frage kommenden Dingen aber sind die Briefe, soweit sie Aeußerungen des Herrn Rickert sowohl **politischer** als auch **persönlicher** Natur betreffen, „eine böswillige Erfindung“ — sogar der auch ziemlich harmlose angebliche Brief an Hrn. Landschaftsdirector P. in P. P., welcher im Jahre 1875 geschrieben sein soll und von der Annahme der im Jahre 1876 stattgehabten Wahl zum Landesdirector handelt. Vielleicht versteht die „Post“ die Erklärung des Hrn. R. jetzt besser, oder sollen wir ihr noch mehr Aufschlüsse geben? Es ist ein trauriges Zeichen für den Stand unserer öffentlichen Verhältnisse, wenn große Parteiorgane gegen politische Gegner mit solchen Waffen kämpfen.

-g- [**Circus Cinifelli.**] Die gestrige Benefiz-Vorstellung für Frl. **Louise Renz** und die 9jährige **Amalie Renz** gestaltete sich vor gefülltem Hause zu einer der besten, die wir bisher gesehen. Darsteller und Publikum waren in bester Stimmung. Besonders reich war der den Beneficiantinnen gespendete wohlverdiente Beifall. Amalie Renz ist augenscheinlich von ungewöhnlichem Talent für den ihr bestimmten Beruf. Die graziöse kleine Figur bewegt sich mit vollständiger Sicherheit auf dem Pferde und führt Evolutionen aus, die wir von mancher der erwachsenen Damen nicht gesehen haben. Frl. L. Renz leistete wie gewöhnlich Vorzügliches. Von den übrigen Darstellern erwähnen wir der Gymnastikertruppe des Hrn. Immans. Die aus sämmtlichen Personen gebildete, nur von dem Chef der Gesellschaft getragene Pyramide ist ein Kraftstück ersten Ranges, bei welchem die Leichtigkeit der Ausführung staunenswerth ist. — Auch die Clowns gaben gestern ihr Bestes her, besonders gefiel das Intermezzo des spanischen Clowns Hrn. Cerra, fanfare militaire, fünf französische Militärmusiker, von denen der kleinste etwa 4 Fuß hoch war, während die übrigen auf endlos langen Beinen bis zu einer Höhe von schier 20 Fuß heranwuchsen. — Als Schulreiter excellirte, wie immer, Herr **Scipione Cinifelli**.

* [**Zucker-Export.**] In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. sind in **Westpreußen** mit dem Anspruch auf Zoll- und Steuer-Vergütung an Zucker abgefertigt worden: 388 989 Kilogr. Candiszucker und Zucker in weißen vollen Broden, 12 500 Kilogr. weißer harter sowie diverser harter Zucker in Crystall-, Krümel- oder Mehlform und 34 551 956 Kilogr. Rohzucker. Ostpreußen exportirte in der gleichen Zeit nur 1 025 900 Kilogr. Rohzucker, Sachsen fast 24 Mill., Pommern 9 630 748, Schleswig-Holstein dagegen über 116 Mill. und Hannover beinahe 41 Mill. Kilogr. Rohzucker. An Candiszucker wurden von Pommern 4 379 475 Kilogr., von Sachsen fast 16 Mill. und von Schleswig-Holstein 3 422 000 Kilogramm exportirt.

Neufahrwasser, 9. August. Gestern Abend gegen 9 Uhr hielt unsere **freiwillige Feuerwehr**, welche sich in manchen Ernstfällen schon gut bewährt hat, in der Nähe des kleinen Ballastkruges eine **Uebung** ab, welche diesmal leider für die Zukunft keine günstige Prognostici in Aussicht stellte. Von den Mitgliedern waren kaum die Hälfte erschienen und es weigerte sich unsere beste Spritze, wie schon häufig vorher, Wasser zu geben; erst nach langem Brauchen gelang es, dieselbe in Gang zu bringen. Im Interesse der guten Sache wäre es zu wünschen, daß ein regeres Interesse unserer Bürgerschaft Platz greifen möchte, denn wenn auch die Danziger Feuerwehr uns stets bei Bränden zu Hilfe eilte, so könnten doch, wenn von hier nicht schnell und sicher eingegriffen würde, bei den hier noch großentheils bestehenden Holzgebäuden, bevor die Hilfe aus Danzig naht, größere Brände entstehen, wodurch besonders unser Arbeiterstand in Mitleidenschaft gezogen würde, da wohl ein großer Theil derselben nicht gegen Feuersgefahr versichert ist. Ein weiterer Uebelstand dürfte hierbei vielleicht noch Erwähnung verdienen. Wie allgemein bekannt, erhebt sich seit einigen Jahren auf der Westerplatte eine reizende Villenstadt, welche sich in jedem Jahre vermehrt. Dem Gebrauch entsprechend und auch wohl im fortificatorischen Erforderniß ist das Baumaterial dieser Häuser größtentheils Holz. Bräche nun hier Feuer aus, so wäre es für die hiesige freiwillige Feuerwehr unmöglich, schnelle Hilfe zu leisten, da die jetzt bestehenden **Trajectverhältnisse** von hier nach der Westerplatte ein Uebersetzen von Spritzen und Pferden unmöglich machen. Es müßte immer der weite und unbequeme Umweg über Weichselmünde genommen werden, dann aber die Hilfe vielleicht zu spät kommen.

Aus dem Kreise Carthaus, 8. August. Die **Verkehrsverhältnisse** in unserem Kreise liegen noch sehr im Argen. Eisenbahnen und Wasserstraßen existiren hier nicht. In früheren Jahren, namentlich von 1792 bis 1829 wurde die Radaune zum Holzflößen bis zur Prauster Schleuse benutzt, doch ist diese Flößerei wegen der großen Hindernisse und unverhältnißmäßigen Kosten längst eingestellt und jetzt auch nicht mehr ausführbar, da die Radaune an vielen Stellen versandet und durch Mühlenwerke gesperrt ist. Nur auf der Stolpe wird noch in geringem Umfange Holz geflößt. Die einzigen, einigermaßen günstigen Verkehrsstraßen sind für uns die **Chausseen**. Vor Erbauung derselben war die Communication sowohl im Kreise selbst als auch nach außerhalb und namentlich nach Danzig eine sehr schwierige. Es kam vor, daß man bei nassem Wetter aus der Mitte des Kreises nach Danzig mit Lastfuhrwerk auf der alten Landstraße 2 bis 3 Tage brauchte. Nachdem in den vierziger Jahren die Danzig-Carthaus-Stolper und 1851 die Danzig-Berent-Bütower Chaussee durch unseren Kreis geführt war, letztere aber nur auf 26 Kilometer Länge, geschah lange Zeit nichts für unsere Verkehrsstraßen. Erst in dem Jahre 1866 wurde der Chausseebau wieder aufgenommen und energisch gefördert. Es kamen bis 1874 fünf neue Strecken in einer Gesammtlänge von 115 Kilometern zum Ausbau, welche natürlich die Communication sehr gehoben haben. Namentlich wurde der Verkehr zwischen dem östlichen und westlichen Theil unseres Kreises durch die Chaussee von Carthaus nach Bütow sehr erleichtert, weil sie auf einem Damm den 2 Meilen langen Radaunen-See durchschneidet, über den bisher keine Ueberfahrt bestand, und man aus diesem Grunde gezwungen war, meilenweite Umwege durch sehr bergiges Terrain auf stellenweise recht gefährlichen Straßen zu machen. Jetzt besitzt der Kreis im Ganzen 186¾ Kilom. Chausseen, so daß auf die Quadratmeile 7,563 Kilom. Chausseelänge kommen. Alle Kunststraßen befinden sich in gutem Zustande. Leider läßt sich von den übrigen Wegen nicht dasselbe sagen. Das zerklüftete, gebirgige Terrain, in dem oft ein starker Regenguß oder das Frühjahrswasser das mit vieler Mühe Hergestellte wieder zerstört, und die geringe Leistungsfähigkeit der meisten Gemeinden tritt hier hindernd in den Weg, und nebenbei auch die Lässigkeit der kassubischen Bevölkerung, der es an Gemeinsinn sehr mangelt. Eine gründliche Besserung ist hier nur von einer neuen Wegeordnung zu hoffen. Freilich bleibt auch dann noch zweifelhaft, woher die Mittel zu den nothwendigen Verlegungen vieler Wegezüge und kostspieligen Bauten beschafft werden sollen. Am besten sind die Wege in den kgl. Forsten, deren Verwaltung hier anerkennenswerther Weise mit gutem Beispiele vorangeht. Ein großer Mangel ist es, daß unser Kreis von keiner Eisenbahn berührt wird. Bis zu den nächsten Bahnhöfen haben wir Wege von 5 bis 6 Meilen zurückzulegen. Unter solchen Umständen kann natürlich Industrie, Handel und Verkehr keinen Aufschwung nehmen. Der Mangel einer Eisenbahn hat auch noch die sehr empfindliche Folge, daß die bedeutenden Forsten jetzt nur schwach ausgenützt werden können. Es sind in unserem Kreise 18353 Hektar königliche und 7664 Hektar Privat-Forsten vorhanden, so daß auf die Quadratmeile fast tausend Hektar Waldbestand kommt. Aus den Wäldern wird Bauholz nur innerhalb des Kreises abgesetzt, da dieses bei dem weiten Landtransporte nach der Bahn mit dem auf der Weichsel beförderten polnischen Holze nicht concurriren kann. Hätten wir eine Bahn, so würden sich die Einnahmen aus den Forsten, in denen auch sehr schöne Buchen- und Eichenbestände vorkommen, bedeutend erhöhen. Nach Fertigstellung der Secundärbahn Hohenstein-Schöneck-Berent werden sich die Verkehrs-Verhältnisse für den **südlichen** Theil unseres Kreises günstiger gestalten, während für den **nördlichen** Kreistheil diese Bahn nur geringe Bedeutung hat. Diesem kann nur durch die **Bahn Praust-Carthaus** und deren **Fortführung bis zur pommerschen Grenze** geholfen werden.

A. W. **Aus Hinterpommern**, 9. Aug. Eins der kleinsten aber schön gelegenen Städtchen Preußens ist **Leba** am Nordost-Strande Pommerns, mit nur 1500 Einwohnern, dessen ferneres Gedeihen von den Staatsbehörden in allerletzter Zeit besonders durch **Ausbau der Leba-Mündung** zu einem **Hafen** gefördert werden wird, indem 180 000 *M.* zu diesem Zwecke in Aussicht genommen worden sind. Es ist nicht leicht gewesen, zu einem festen Entschlusse dieserhalb zu gelangen und es schweben die Vorarbeiten und Verhandlungen über dasjenige, was hier nothwendig und was ausführbar, seit Anfang dieses Jahrhunderts, denn die Leba durchströmt in einem wenig breiten und vielfach gewundenen Bette mit sehr geringem Gefälle ein Terrain von circa 15 000 Magdeb. Morgen ebener fruchtbarer Wiesen, ferner den Lebasee und ergießt sich über die Dünen durch die sehr breite Mündung in die Ostsee. Jeder stärkere Regenfall führt größere Massen Wasser, wie die Leba abzuführen vermag, in das Thal, weshalb die Wiesen überschwemmen, und jeder Nordsturm oder Nordweststurm verursacht starken Seegang, die Wellen überstürzen dann die flache, aber sehr breite Mündung, das Seewasser dringt meilenweit in den Fluß und veranlaßt noch viel bedeutendere Wasser-Ansammlungen, wie nach einem größeren Regen erfolgen. So sind diese 15 000 Morgen Wiesen von ca. 30 000 *M.* Grundsteuer-Reinertrag aus ganz verschiedenen Ursachen sehr häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, welche factisch die halbe Nutzung verhindern, wie schon bei Veranlagung zur Grundsteuer angenommen worden ist. Die flache, aber sehr breite Mündung verhindert selbst die kleinsten Fahrzeuge, in die Leba einzulaufen, obgleich eine in der Stadt selbst vorhandene Kaimauer, sowie das seit längerer Zeit bestehende königliche dänische Consulat den Beweis liefern, daß vor nicht gar zu langer Zeit die Mündung schiffbar gewesen ist. Die nothwendigen Meliorationen haben zwei Zwecke in's Auge zu fassen, nämlich die Schiffbarkeit der Mündung und den Schutz der Wiesen gegen das Eindringen des Seewasser. Beides wird auch erreicht werden durch eine Verengung der Mündung und Anlegung einer Moole, welche den nordwestlichen Seegang von der Mündung abhält. Schon durch die Verengung der Mündung wird der Einfluß des Seewassers bedeutend vermindert, da heute wie in einen offenen Trichter die Wellen das Wasser in die Leba treiben. Zu einer vollständigen Sicherung gegen Ueberschwemmungen während der Sommer- und der Nutzungszeit würde allerdings eine **Regulirung des Lebastromes** durch Geradelegung des Bettes, Eindämmung mit Ueberfällen, um Frühjahrs- und Herbst-Bewässerung zu ermöglichen, und Abschluß durch eine Schleuse gegen den Leba-See nothwendig sein, an welche letztere sich längere Flügel-Deiche anschließen würden, um den Rückstau aus dem Leba-See zu verhindern.

Braunsberg, 8. Aug. Die hiesige **Handelskammer** hat soeben ihren **Jahresbericht** veröffentlicht. In demselben wird die Verlegung der Garnison nach Allenstein, als die Erwerbsverhältnisse unsere Stadt schwer schädigend, tief beklagt. Von der Fertigstellung der Chausseelinie nach Thiedmannsdorf werden verstärkte Zufuhren aus dem Oberlande und von der Eröffnung der Bahnstrecke nach Allenstein größerer Verkehr mit dem Süden des Kreises erwartet. Die immer mehr zunehmende **Versandung des Haffes** hat den Elbinger Tourdampfer verhindert, am Ausfluß der Passarge anzulegen, wodurch die Dampferverbindung mit Königsberg, Pillau und Elbing verloren gegangen ist. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß es gelingen werde, die königl. Regierung zu bestimmen, diese Hindernisse zu beseitigen, ohne die Stadtkasse mit dauernden Ausgaben zu belasten. Um den durch die Bahn Braunsberg-Allenstein in Aussicht stehenden Verkehr auf dem billigsten Wasserwege direct weiter führen zu können, hat der hiesige Kaufmannsstand einen durch seine Bauart geeigneten Dampfer beschafft, wobei alle Kaufleute sich betheiligten. (Br. Kreisbl.)

Vermischtes.

Breslau, 8. August. Professor Dr. **Engler** in Kiel hat den auf den Vorschlag der hiesigen philosophischen Facultät an ihn ergangenen Ruf, die Nachfolge **Göpperts** anzutreten, angenommen: seine offizielle Ernennung zum Professor der Botanik hiesiger Universität und Director des botanischen Gartens dürfte in den nächsten Tagen vollzogen werden. Professor Engler ist ein Breslauer, sowie ein Schüler Göpperts und stets in lebhaften Beziehungen zu Breslau und Schlesien geblieben.

Bremen, 9. August. **Angelo Neumanns** Entlassungsgesuch als Theaterdirector wurde von dem Senat in der heutigen Sitzung unter höchst schmeichelhafter Anerkennung für seine bisherige Leitung **abgelehnt**.

Ischl, 5. August. Prinz **Georg Karageorgjewitsch** ist gestern hier an einer Lungenentzündung im Alter von 56 Jahren gestorben.

ac **London**, 7. August. In Glasgow lief dieser Tage das **Segelschiff „Palgrave“** vom Stapel. Dasselbe hat eine Länge von 340 Fuß und eine Tragkraft von 3173 Tonnen. Es soll das **größte Segelschiff** der Welt sein. — General **Brine** beabsichtigt am 12. ds. eine **Luftreise über den Canal** zu unternehmen. Die Füllung des dazu benützten Ballons wird 38 000 Kubikfuß Gas erfordern. Die Abfahrt soll von Dover aus stattfinden, General Brine hofft das jenseitige Ufer gleichzeitig mit dem Postdampfer zu erreichen.

* Von dem **australischen Goldgräber** wird heutzutage nicht viel mehr gehört, aber in Victoria allein gab es im März noch 30 474 Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch Graben nach Gold verdienten. Das Goldertrögniß im ersten Quartal d. J. betrug 181 011 Unzen, was als gut betrachtet wird. Die Districte, in denen die größte Quantität des Edelmetalles zu Tage gefördert wurde, waren Sandhurst und Ballarat. Jeder lieferte etwa 50 000 Unzen.

Literarisches.

Die „**Westermannschen Illustrirten Deutschen Monatshefte**“ bringen in ihrer letzten Nummer — für August — zwei Novellen von jüngeren Autoren, welche den erfreulichen Beweis liefern, daß die moderne Vorliebe für Sensationsgeschichten noch nicht alle neueren Talente beherrscht, denn sowohl „Die alten Leutchen“ von Helene Böhlau wie „Grillen“ von Wilhelm Berger tragen das Gepräge origineller und feinsinniger Erzählungskunst. Außerdem enthält dieses Heft eine vortreffliche Charakteristik des Malers Arnold Böcklin, von Otto Baisch geschrieben und mit einer Anzahl sehr guter Illustrationen versehen. Ferner beginnt in diesem Heft der berühmte Afrikareisende Gerhard Rohlfs die Schilderung von „Städten am Rothen Meere“, gleichfalls mit Abbildungen; ein sehr zeitgemäßer Beitrag. Eine reich illustrirte Beschreibung des schönen Mentone an der Riviera, aus der Feder des Kunstschriftstellers Robert Dohme; eine Biographie Levin Schückings von Eugen Zabel; ein Aufsatz über die „Erfindung der Pendeluhr“ von Ernst Gerland; eine sehr lesenswerthe Correspondenz über die neuere Plastik in Italien und verschiedene literarische Notizen füllen das Heft.

Standesamt.

Vom 9. August.

Geburten: Kaufmann Carl Keller, T. — Schuhmachergef. Jos. Sternberg, T. — Arb. Albert Oehlke, S. — Grenzaufseher Max Märker, T. — Händler August Makowski, T. — Arb. Carl Kolbe, S. — Zimmergef. August Saßnowski, S. — Tischlergef. Franz Welke, S. — Unehel. 2 T.

---

nicht herausgetreten sind, sind jetzt schon die mächtigsten Hebel zu einer neu ansteigenden wirthschaftlichen Blüthe dieser Stadt geworden. Im Ganzen bestehen die gegenwärtigen Antwerpener Hafenanlagen aus 7 nahezu fertigen und einem achten in der Entstehung begriffenen Bassin. Die im übrigen die Schelde einfassenden Quais sind nicht in ihrer vollen Länge (2500 Meter) für alle Schiffe benutzbar, sondern des nicht überall genügenden Tiefgangs wegen von großen Oceandampfern nur auf eine Gesammtlinie von 500 resp. 600 Metern. Alle ankommenden Ladungen können schon innerhalb dieser Bassins ihren Eigenthümer mittelst freihändigen Verkaufs im Börsenwege oder durch Auction wechseln. Es ist dadurch ein schneller Verkauf ohne Zoll und andere Spesen leicht ermöglicht, ebenso ist damit das Institut der „Warrants“, der Lagerscheine, ermöglicht, welches wie jedes andere Werthpapier von Hand zu Hand gehen und bankfähig sein kann. Beim Austritt aus den Bassins passiren dagegen alle Waaren die zollamtliche Controle und zur Sicherheit derselben sind daher auch die Antwerpener Bassins mit den hohen Einfassungsmauern umgeben.

Noch steht inmitten dieser großen Werke der Gegenwart das große Gebäude der Hansa, der „Oesterleute“ (Ostseeleute), welches kurz vor der weltberühmten Stadtbelagerung Alexander Farnese im Auftrage der Städte Hamburg, Bremen und Lübeck als „Oesterhaus“ mit dem Berufe eines Waaren-, Comptoir- und Logirhauses errichtet hatte. Das Jahr 1568, in welchem dieses Prachtgebäude des hansischen Kaufmannes vollendet wurde, war dasjenige, in welchem Antwerpen auf der höchsten Stufe unmittelbar vor seinem großen Sturze (im Erbfolgekriege) stand. Die Hansestädte hatten ihre großartige Heimstätte durch alle Zeitstürme glücklich gerettet, aber heute dient sie belgischen Comptoiren und Waarenlagern, und meist ohne Theilnahme durchschritten wir die weitschauenden Hallen, aus denen die Erinnerungen so großer Erfolge des deutschen Unternehmungsgeistes aus der Geschichte Antwerpens zu uns sprachen. Antwerpen erhebt sich wieder zur meerbeherrschenden Stadt des Continents; möchte daher das „Oesterhaus“ an den Scheldequais eine ernste Mahnung des deutschen Kaufmanns werden.

Aufgebote: Hauptmann im ostpr. Fuß-Art.-Rgt. Nr. 1 Karl Johann Rudolf Wiede in Königsberg und Charlotte Mathilde Alice Wiebe in Langfuhr. — Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Eduard Münz und Wwe. Maria Laura Scheerbarth, geb. Bobert.

Heirathen: Arbeiter Heinrich Franz und Bertha Eberle Emilie Zabler. — Malermeister Emil Paul Bajewski und Anna Marie Kellermann. — Arbeiter Otto Max Tetzlaff und Anna Christine Schill. — Arbeiter August Martin Dombrowski und Maria Sokolowski. — Steinhauer Eduard Golz hier und Amalie Wilhelmine Knorr in Zeudude.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Andreas Erdmann, 9 M. — S. d. Schiffszimmerm. Friedrich Dreicke, 3 W. — Frau Amalie Caroline Guth, geb. Tuchowski, 63 J. — T. d. Binnenlootsen Wilhelm Schulz, 11 M. — T. d. Arb. Rudolf Kaiser, 7 J. — Bierbrauer Johann Blank, 42 J. — S. d. Hilfsarb. b. d. Landesdirection Richard Hermenau, 5 M. — S. d. Handelsgärtners Robert Rohde, 3 M. — S. d. Hofbesitzers Carl Hinz, 2 J. — Ww. Albertine Olschewski geb. Lange, 61 J. — Frau Florence Elise Blygrau, geb. Lavallez, 40 J.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 8 August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt worden ist, haben einen solchen von 210 M. erhalten.)

22 23 52 75 119 (550) 127 212 246 308 338 342 348 (300) 381 410 425 562 580 718 (550) 721 782 817 847 852 894 902 (300) **1**101 119 158 183 210 236 258 281 491 503 508 605 608 685 740 796 869 886 914 937 990 **2**051 147 157 159 238 270 288 (300) 379 (550) 388 391 438 452 649 672 692 701 708 903 960 (300) **3**010 365 (550) 105 114 135 169 180 192 350 470 589 629 645 708 714 722 771 815 922 954 **4**176 (300) 247 348 457 508 524 553 563 754 759 783 (550) 797 799 883 940 (550) 999.

5034 (300) 056 099 114 119 124 194 298 355 420 468 521 581 604 620 624 640 669 (550) 731 763 784 801 803 908 943 **6**007 (300) 048 056 077 153 279 349 362 452 (550) 469 512 (550) 518 648 728 758 774 **7**043 053 078 090 130 186 388 452 476 518 (300) 544 557 578 598 635 740 776 (300) 783 814 845 922 939 967 **8**001 060 087 091 100 112 175 200 289 319 372 421 432 527 530 532 559 581 681 740 772 795 (300) 894 **9**015 085 (300) 106 166 331 (300) 381 383 425 451 (550) 534 535 (300) 536 549 565 671 719 725 815 909 920 956 958 990.

10 043 135 147 172 202 216 246 276 308 510 598 768 782 815 850 932 952 (300) **11** 035 088 090 158 176 194 244 318 442 600 759 813 828 853 865 877 921 940 968 973 974 (550) 986 **12** 032 059 063 195 407 411 432 490 534 574 616 630 655 674 675 688 (300) 696 836 918 920 971 986 **13** 005 024 098 132 279 301 357 426 555 (300) 595 (550) 604 648 658 661 741 762 (300) 815 857 898 935 945 990 993 **14** 070 106 120 162 251 268 348 381 396 411 489 493 624 686 705 738 821.

15 016 068 081 110 241 294 379 432 514 (550) 560 580 643 710 712 787 810 845 854 856 867 (300) 881 902 912 986 **16** 005 008 044 166 (300) 198 215 221 349 456 645 709 795 (300) 886 906 918 **17** 138 188 269 272 439 475 586 (300) 639 661 670 733 776 796 801 837 **18** 000 047 089 108 149 216 235 288 331 340 380 (550) 535 566 614 628 707 798 852 904 908 (550) 936 **19** 032 (300) 035 049 113 176 188 413 677 809 862 873 948.

20 034 052 (550) 121 220 263 297 354 (300) 447 511 552 591 647 648 651 671 821 837 842 849 996 **21** 003 033 106 120 152 (300) 178 266 309 317 (550) 321 329 349 352 376 (550) 462 568 597 687 791 873 (300) 997 **22** 036 205 230 406 421 456 488 503 556 569 600 606 713 **23** 025 026 031 040 082 (300) 128 139 210 267 285 301 332 341 (300) 358 416 440 481 499 568 585 587 680 685 725 741 760 766 825 940 964 (300) 973 **24** 070 094 (550) 150 180 194 (300) 245 321 322 371 335 423 439 510 580 632 917 919 953 957.

25 083 096 (300) 100 329 353 372 382 (300) 428 480 527 546 611 617 621 (550) 727 731 739 789 823 855 876 888 889 **26** 021 072 165 177 185 215 (300) 244 259 317 346 416 438 491 500 (300) 539 540 773 805 **27** 002 010 070 140 (300) 187 301 320 396 397 409 450 (300) 472 (300) 489 509 539 612 (300) 627 683 802 839 (550) 872 890 896 952 **28** 086 087 227 290 342 (550) 451 514 554 579 580 588 622 671 731 753 942 962 970 (300) **29** 003 096 214 226 341 369 (300) 372 424 472 479 613 712 (300) 913 939 958

30 014 034 (300) 067 092 114 129 155 185 278 406 530 587 623 607 712 713 (300) 835 843 894 920 971 **31** 009 136 155 221 296 (300) 299 309 357 371 375 418 431 471 (300) 508 518 572 595 711 755 797 812 816 878 (300) 907 958 (300) **32** 012 070 213 335 336 427 441 477 520 598 611 647 661 715 734 743 744 777 785 812 876 955 965 979 **33** 013 062 103 (300) 112 123 134 157 163 376 408 (300) 440 512 524 550 643 667 706 713 831 833 865 887 889 946 995 **34** 049 051 173 (550) 211 (550) 280 (300) 287 437 (550) 493 567 573 591 592 611 804 810 892 960 999

35 032 104 148 223 236 376 477 563 753 923 930 **36** 015 (300) 090 094 132 168 241 (300) 294 359 395 (300) 446 587 623 707 760 861 (550) 879 927 (300) 978 **37** 100 191 202 208 222 266 279 471 487 527 569 671 710 720 836 **38** 017 (300) 052 078 120 134 152 (550) 191 226 296 373 391 423 470 488 551 619 632 660 705 748 778 830 869 **39** 001 026 049 064 067 070 183 190 268 299 518 525 538 (300) 541 592 627 643 672 703 828 856 857 860 861 866 873 963.

40 053 082 106 (300) 173 195 (300) 242 264 317 (300) 319 453 (300) 478 489 503 549 (300) 553 598 708 710 807 845 858 982 983 **41** 095 140 340 (550) 368 (300) 382 454 485 623 676 677 687 694 735 768 825 866 877 960 972 976 **42** 177 228 589 616 (300) 627 628 694 722 779 (300) 783 925 981 **43** 000 025 054 249 (300) 281 289 322 353 (300) 389 473 558 649 673 693 (300) 702 844 **44** 072 152 180 191 321 360 394 470 471 528 550 572 600 605 622 675 682 (550) 732 772 775 821 856 861 (550) 888 903 (300) 927 946

45 021 200 255 318 465 524 570 590 608 631 747 750 824 829 856 862 875 881 992 (300) 997 **46** 108 109 131 199 226 236 263 324 400 (300) 598 692 693 778 785 844 867 **47** 111 118 259 315 337 416 524 559 580 620 642 657 767 839 849 958 **48** 000 058 150 181 220 227 236 255 273 (300) 286 (300) 370 408 530 574 (550) 628 646 (300) 653 668 710 714 801 809 826 859 865 915 970 **49** 016 072 142 215 263 292 363 404 432 438 452 503 566 616 (300) 858 (300) 928 932 933 987.

50 019 022 034 041 171 298 301 413 431 (550) 436 503 539 593 604 632 640 644 710 713 721 (300) 818 850 872 914 968 982 **51** 022 023 (300) 070 080 090 155 210 212 287 374 413 448 456 466 (300) 484 507 542 554 582 691 792 874 881 916 949 951 975 **52** 017 117 179 (550) 240 247 (550) 271 297 308 382 399 410 425 438 462 465 486 531 538 (300) 564 594 651 672 848 (300) 897 899 987 **53** 007 030 042 078 101 106 (300) 168 223 277 301 361 395 451 507 542 554 664 691 (300) 713 767 778 815 879 885 893 912 (550) 981 **54** 040 086 272 298 379 381 404 412 429 473 538 565 678 718 (550) 739 749 763 778 853 855 862 897 934.

55 054 073 113 116 150 (550) 152 260 439 449 460 583 (550) 761 798 802 818 863 872 (300) 888 **56** 028 058 316 347 382 484 486 (300) 582 595 597 628 645 687 709 **57** 102 154 177 192 274 368 371 416 439 509 518 593 611 645 651 799 (300) 840 865 888 **58** 018 022 049 166 180 308 348 350 (300) 392 459 463 465 (300) 490 542 658 702 798 866 875 **59** 045 068 208 (550) 223 256 310 430 439 626 (550) 667 757 802 833 862 (300) 893 905.

60 054 (300) 090 257 295 344 (550) 430 452 (550) 464 (300) 471 490 718 783 815 869 946 973 **61** 108 152 (550) 257 299 336 373 435 470 551 553 (300) 558 582 594 612 810 812 822 888 900 933 940 951 992 **62** 036 170 183 303 (300) 399 440 (300) 441 523 531 669 705 892 961 **63** 003 047 166 (300) 199 273 291 339 377 (550) 415 538 (300) 558 670 709 715 (300) 751 823 858 860 863 874 923 941 997 **64** 075 196 229 231 (300) 242 249 321 329 341 405 459 484 490 540 563 651 664 684 703 888 929.

65 029 051 149 237 290 292 314 329 332 335 479 519 549 (550) 559 573 654 (300) 691 721 752 792 828 838 860 891 962 970 976 **66** 026 058 224 239 (300) 289 (300) 420 472 (300) 492 505 625 681 684 716 797 810 812 (300) 880 897 929 944 **67** 020 044 062 073 118 147 (300) 186 202 237 241 (300) 278 338 (550) 385 391 429 507 513 529 560 628 668 696 720 723 783 822 843 (550) 849 949 **68** 141 177 179 194 200 312 331 492 575 576 598 627 676 799 822 **69** 030 076 129 227 (300) 248 276 289 (300) 493 (300) 564 655 707 711 712 (300) 772 773 780 788 822 825 854 (550) 923 975 (300).

70 016 038 058 (300) 078 087 243 269 309 319 364 365 373 455 480 508 510 544 619 625 630 635 734 792 797 812 843 902 970 (300) **71** 001 077 172 (550) 200 207 214 228 250 254 299 (300) 483 498 (550) 521 591 599 668 809 852 943 952 990 **72** 085 145 164 179 (300) 200 358 374 384 392 581 802 887 (550) **73** 007 099 104 134 137 (300) 139 165 231 241 271 288 376 439 460 492 516 520 643 (550) 683 727 771 779 785 796 806 916 (300) 983 **74** 089 139 240 271 272 294 336 409 466 488 549 565 619 661 697 (300) 745 790 888 894 904 905 973 980.

75 062 115 124 (300) 127 186 204 220 (550) 262 343 344 466 470 528 532 587 591 668 677 723 759 780 815 851 907 **76** 058 063 072 301 326 (300) 354 451 469 526 531 558 573 726 794 797 859 895 933 (300) **77** 247 282 290 (550) 307 (300) 335 443 541 575 615 726 756 776 847 853 868 877 950 **78** 046 186 372 377 404 439 447 536 546 (550) 612 632 697 791 811 840 **79** 048 077 099 145 (300) 179 238 241 322 457 512 614 766 785 793 813 828 881 911 992.

80 060 093 217 533 573 574 580 703 734 747 763 786 931 938 **81** 095 117 244 274 (300) 328 418 427 547 617 622 648 (550) 670 837 866 937 **82** 039 080 091 108 136 (550) 193 248 268 366 412 429 537 573 642 779 784 785 811 90[illegible] 914 960 998 (300) **83** 053 103 407 413 (300) 5[illegible]2 (300) 515 (300) 700 759 774 926 933 942 974 (300) **84** 018 079 120 183 (550) 300 330 427 525 550 (300) 819 824 883 (300) 885 958 (300) 973.

85 004 025 123 301 393 404 431 (300) 454 464 487 619 622 666 818 844 847 894 924 953 **86** 057 118 142 203 213 255 (300) 372 399 (550) 441 481 568 578 658 664 688 859 947 982 **87** 088 164 206 212 222 418 430 (550) 457 (300) 533 566 657 663 684 709 944 **88** 068 164 165 193 231 306 332 (550) 342 494 529 649 667 674 805 807 854 862 891 942 **89** 010 054 195 (300) 242 252 325 351 428 471 529 544 598 605 643 (550) 751 789 826.

90 001 (550) 012 111 123 132 141 221 244 369 390 (550) 412 486 504 571 617 618 724 736 841 848 850 869 876 877 910 917 926 960 **91** 002 125 227 242 (300) 356 358 388 470 519 644 682 709 711 (300) 742 937 976 (300) 988 **92** 029 104 145 212 231 280 371 (300) 381 402 406 471 482 541 553 601 676 745 791 801 901 959 981 **93** 236 278 285 366 551 (300) 558 563 760 767 779 (550) 916 995 **94** 005 050 073 076 088 148 168 208 265 317 382 457 538 588 603 614 680 687 723 752 812 (300) 830 840 890 920 926 928 988 989.

Newyork, 8. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4,82½. Cable Transfers 4,84¾. Wechsel auf Paris 5,21¼. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 119¾. Erie-Bahn-Actien 15⅛. Newyork-Centralb.-Actien 106¾. Chicago u. North Western Actien 102¼. Lake Shore-Actien 82¾. Central-Pacific-Actien 40⅝. Central-Pacific-Bonds 110½.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 7. August. (Börsen-Verein.) **A. Kohlen und Coaks.** Förder-Gaskohle 6,60—7,80 M., Flammkohle 5,60—6,20 M., Fettkohle 5,20—5,80 M., Magerkohle 4,40—5,40 M., Stückkohle-Flamm- 7,40—8,60 M., Fettstückkohlen 6,60—7,60 M., gewaschene Nußkohle I. 7,00—8,00 M., gewaschene Nußkohle II. 6,40—7,00 M., gewaschene Nußkohle (Fett) III. 5,60—6,20 M., Gruskohle 2,80—3,40 M., Coakskohle 4,00—4,50 M., Coaks I. Qual. 7,40—10,00 M., Coaks II. Qual. (Klein-Coaks) 6,40—7,20 M. — **B. Roheisen.** Spiegeleisen Ia 55—57 M., weißstrahliges Eisen 48,00—49,00 M., Luxemburger Roheisen 35—36 M., Holzkohl.-Roheisen 70 M., Gießereieisen Nr. I. 63—65 M., Gießereieisen Nr. II. 58—59 M., Gießereieisen Nr. III. 52—53 M., spanisches Gießereieisen Marke „Mudela" loco Ruhrort incl. Zoll — M., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 54,00—55,60 M., engl. Bessemereisen loco Verschiffungshafen 44—45 sh., spanisches Bessemereisen Marke „Mudela" cif Rotterdam — sh., deutsches Bessemereisen 52—53 M. **C. Stabeisen** Grundpreis: Gewöhnliches Stabeisen 115—118 M., Feinkorneisen 140 M. **D. Bleche** (Grundpreis). Gewöhnliche Bleche 155—160 M., Kesselbleche 165—170 M., dünne Bleche 160—165 M. **E. Draht.** Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 120—122 M. Berechnung in M. pro 1000 Kilogr. und wo nicht anders bemerkt, ab Werk. Auf dem Kohlenmarkt ist nun in Folge der von Seiten der Eisenbahndirectionen an die Consumenten erlassenen Aufforderung, die Bezüge für den Herbst- und Winterbedarf rechtzeitig aufzunehmen, etwas lebhafter geworden. Auch in Coaks ist die Marktlage in den letzten Wochen eine festere geworden. Die matte Tendenz des Eisenmarktes ist noch unverändert.

Fremde.

Hotel du Nord. Ziese a. Elbing, Ingenieur. Ritter a. Kiel, Lieutenant zur See. Kundein a. Magdeburg, Brigade-Adjutant. v. Brünn nebst Familie a. Magdeburg, Polizei-Präsident. Manasse a. Frankfurt, Thaler a. Mainz, Blumenfeld a. Berlin, Kaufleute. a. Warschau, Gattel a. Berlin, Olschewski a. Straßburg Westpr., Löbmann a. Berlin, Rosenstock a. Berlin, Kaufleute.

Englisches Haus. Ruhnau a. Wehlau, Fabrikbes. v. Riczewinski a. Warschau, Rittergutsbes. Werner a. Hannover, Regierungsrath. Schnauffer a. Dresden, Simon a. Frankfurt, Reichelt und Lehmann a. Berlin, Christoph a. London, Färber a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Wrede a. Marienwerder, Ger.-Secretär. Aßmann a. Lübeck, Braun a. Posen, Buchholz, Hackmeyer a. Dirschau, Fahrenholz a. Neu-Stettin, Orlowski a. Christburg, Schröter a. Remscheid, Kaufl.

Hotel de St. Petersburg. Schröder a. Berlin, Stummer a. Breslau, Rosenfeld a. Grodno, Specht a. Rudolstadt, Jacobi a. Wanzleben, Schell a. Stettin, Jacobsohn a. Putzig, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgend n besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig

Lebensversicherungssache. Eine recht erfreuliche Wahrnehmung ist es, daß die Wohlthat der Lebensversicherung von allen Gesellschaftsklassen mehr und mehr erkannt wird und in Folge dessen die deutschen Gesellschaften sich eines recht günstigen Zugangs rühmen dürfen.

So hat z. B. die Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart, nächst der Gothaer Bank die größte Gegenseitigkeits-Gesellschaft Deutschlands, p. Ende Juni 1884 einen Versicherungsstand von 215 700 000 M. erreicht: der Zugang in der ersten Hälfte des Jahres hat solchen des Vorjahres wesentlich übertroffen. Gegenüber der Prämien-Einnahme vom Januar bis Juni von 4 240 000 M. sind nur Todesfälle über 1 286 000 M. angefallen, was als recht günstig bezeichnet werden darf. Der Bankfond stieg auf ca. 47 000 000 M. gegenüber 44 688 200 M. zu Anfang des Jahres.

An Dividenden wurden vom Januar bis 30. Juni 853 837 M. vertheilt, vom 1. Juli bis 31. Dezember kommen weitere 705 941 M. und in den Jahren 1884/88 zusammen 8 486 000 M. zur Auszahlung. Die Tarifprämien, welche ohnehin sehr niedrig bemessen sind, werden durch die hohen Rückvergütungen an die Versicherten auf das möglichst niedrige Maß vermindert. Die Prämien der mit steigender Dividende betheiligten Mitglieder werden von Jahr zu Jahr der Art ermäßigt, daß die Versicherten voraussichtlich nach 34 Jahren nicht nur von aller Prämienzahlung befreit sein, sondern von da ab eine alljährlich wachsende Rente zu beziehen haben werden.

Der Verwaltungsaufwand im verflossenen Jahre war niederer als bei allen anderen Gesellschaften.

Seit dem 30jährigen Bestehen hat die Bank alljährlich bedeutende Ueberschüsse, welche zwischen 33 bis 46 % der Prämie variiren, erzielt und sind an Dividenden 13 393 483 M., für Sterbefälle 23 267 976 M. und für bei Lebzeiten der Versicherten abgelaufene Versicherungen 1 210 832 M. ausbezahlt worden.



Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinn-Antheils an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1884 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1880/83 beträgt:
für die Jahresklasse 1872: 64,75 Prozent einer Jahresprämie,
" " " 1876: 37,80 " " "
" " " 1880: 16,40 " " "

Die Gewinnantheilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876 und 1880 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Haupt-Bureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1884.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director:
Bernh. Sydow.



Haupt-Niederlage natürl. Mineralbrunnen

Hermann Lietzau,

„Apotheke zur Altstadt",
Danzig, Holzmarkt 1.

Direct durch die Brunnen-Directionen werde während der Saison fortdauernd mit neuen Sendungen ihrer Quellen in **frisch. 84er Füllungen** auf schnellstem Wege versehen, und expedire dieselben in jeder Menge prompt zu äußerst. Preisen d. Concurrenz

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen

ebenfalls **directen Bezuges.** Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie (7652

Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief sanft im fast vollendeten 3. Lebensjahre unser lieber Sohn **Paul** an Diphtheritis, welches tiefbetrübt anzeigen (7735
Rambeltsch, den 9. August 1884
Carl Hintz und Frau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 000 bis 150 000 Centnern englischer, schlesischer oder westphälischer Gaskohlen für die Gasanstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten.

Submissions- und Contractsbedingungen sind im 1. Bureau des Rathhauses während der Dienststunden einzusehen.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:
Submission auf Lieferung von Gaskohlen für die Gasanstalt der Stadt Danzig
bis zum 20. August cr, Nachmittags 1 Uhr, im 1. Bureau des Rathhauses einzureichen. (7730

Danzig, den 8. August 1884.
Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die fünfte Lehrerstelle an unserer evangelischen Stadtschule, mit welcher ein baares Gehalt von 825 ℳ pr Jahr verbunden ist, soll Anfangs October d. Js. wieder besetzt werden.

Bewerber wollen sich bei Einreichung ihrer Zeugnisse in 4 Wochen bei uns melden. (7690

Berent, den 7. August 1884.
Der Magistrat.
Baganz.

Homöopathie.

Spec. für **Lungen-, Kehlkopf, Herz-, Frauen-Leiden, Rheuma, Scharlach, Typhus, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten.**
Richard Sydow, Poggenpfuhl 29, I.
Sprechstunden 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr.

A. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt 2c. Kohlenmarkt 27 I.
Spec. für **Geschlechts-,** Haut-, Frauen-, Unterleibsleid., **Epilepsie** 2c. Sprechst. 8—10. 12—2 Uhr. **Homöopathie.**

Künstl. Zähne, Plomben 2c.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Dr. **Kniewel,**
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langgasse 64, 1. Etage.
Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Bin zurückgekehrt und beginne Montag, den 11. d., wieder den Klavierunterricht.

Conrad Weyer,
Gerbergasse 2.

H. L. Heidt,
Danzig, Frauengasse Nr. 47.
Zimmer- u. Schilder-Maler
Glas-, Schaufenster-, Schilder- und Rouleaux-Malerei 2c. (7697

Desinfections-Carbolkalk,

5 Ko 1,50 ℳ, 25 Ko. 5 ℳ, **conc. rohe Carbolsäure,** 5 Ko. 3 ℳ, 25 Ko. 12 ℳ, empfiehlt (7736
A. Heintze's Apotheke,
Langgarten Nr. 106.

Königsberger (Schifferdecker) 25 Flaschen 3 Mark,
Altes Grätzer 25 Flaschen 3 Mark,
Lager-Bier 33 Flaschen 3 Mark
empfiehlt
A. Küster,
Breitgasse 125. (802

Echte Wiener Meerschaum-Shagpfeifen u. Cigarrenspitzen

empfingen soeben wieder in den neuesten Mustern und empfehlen solche in reichhaltigster Auswahl, ferner: feine Bernstein-Cigarren- und Cigaretten-Spitzen im Etui, sowie stets das Neueste in Cigarrenspitzen jeden Genres, kurzen, langen und extralangen Tabakspfeifen, Shagpfeif., Feuerzeugen, Spazierstöcken 2c.
R. Bisetzki & Co.,
Cigarren- u. Tabaksgesch., Holzmarkt 20.

Wir besorgen
den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere
gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro **100 Mark** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis 9/10 des Courswerthes gegen z. Z. 4½% jährliche Darlehnszinsen, vergüten für **Baar-Depositen** gegenwärtig
auf Conto A. 2¼ Proc. } Zinsen pro anno frei von
auf Conto B. 3¼ Proc. } allen Spesen
und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir

Hundegasse 106/7

gern bereit. (1066
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Das Möbel-Magazin

von

E. G. Olschewski,

2. Langenmarkt 2,

empfiehlt zu

Aussteuern oder Ergänzungen

sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager stylgerecht und dauerhaft gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu äußerst billigen Preisen bei bekannt reeller Bedienung.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir unsere bewährten

Faecal-Stickstoff-Superphosphate

sowie einfache Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Kalisalze, Gyps 2c. zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft,
Comtoir: Hundegasse Nr. 57.
Der Vorstand.
Tiede. (7058

Tapeten

in größter Auswahl und neuesten Dessins,
Borden und Decorations-Artikel
jeden Styls empfiehlt zu billigsten Preisen
S. Bernstein, Hundegasse 125,
schrägüber der Feuerwehr.
Fabrik amerikanischer Holz-Jalousien und Schaufenster-Rouleaux.
Wachs-Teppiche, Ledertuche, Cocosläufer und Matten.
Muster nach auswärts sofort franco. (7695



Zur bevorstehenden Ernte

bringen wir unser großes Lager aller Arten
Rips-Pläne, wasserdichter Staken-Pläne, Unterlege-Pläne und Getreide-Säcke
in Erinnerung. (4499
Lieferung prompt und reell. Proben werden auf Wunsch zugesandt.
R. Deutschendorf & Co.
Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken,
Milchkannengasse Nr. 27.

Berliner Central-Pferde- und Zuchtviehmarkt.
Mit Genehmigung der Königlichen Behörden findet die

Erste große Ausstellung von Pferden

aller Länder,
verbunden mit Prämiirung,
sowie von Luxuswagen, Reit- u. Sattlergeräth, landwirthschaftlichen Maschinen 2c. 2c.
vom 24.—29. September a. c.
auf unseren großen Anlagen statt. — Standgeld pro Pferd 10 ℳ. Anmeldungen unter Einsendung der Beträge gefl. bis 20. August a. c. Näheres im Bureau der Gesellschaft. (7701
Direction der Berliner Viehmarkt-Actiengesellschaft.

Dampf-Dresch-Apparate

aus der Fabrik von

Ruston, Proctor & Co., Lincoln (England).



Bewährtes **Zweikurbel-System** mit schwerer eiserner Trommel, dem in neuerer Zeit empfohlenen **Einkurbel-System,** bei weitem vorzuziehen.

Vorzüge dieser Maschinen sind: Höchst solider Bau. Bestes Material. Absolut reiner Drusch. Einfache Construction. Geringer Kohlenverbrauch.

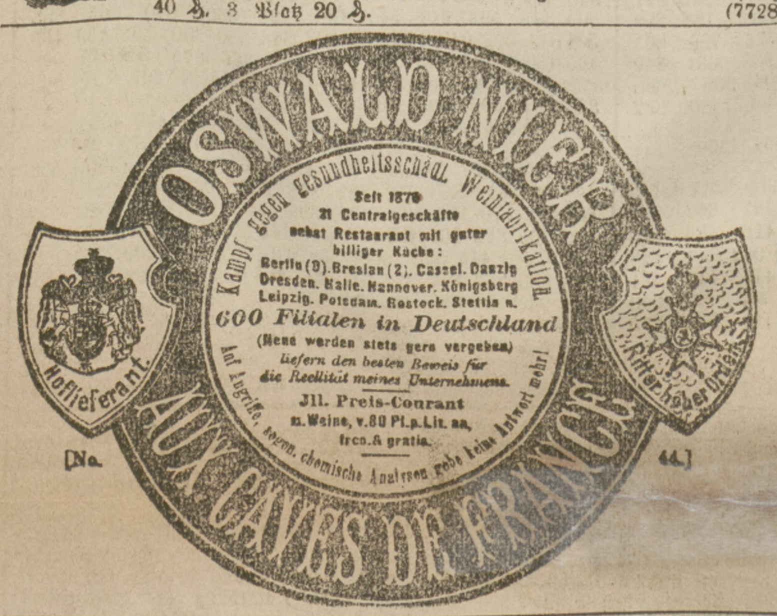
E. Wagner, Danzig, General-Agent.
Reservetheile stets auf Lager.
Lager in **Königsberg in Pr.** bei den Herren **Henze** und **Mahlow & Co.**
do. in **Elbing** bei Herrn **H. Wetzel.**

Theater „Morieux",

Zum ersten Male in Danzig. — Auf dem Heumarkt.
Größtes und schönstes mechanisches Theater der Welt.
Täglich drei grosse Vorstellungen
Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.
Entree: 1. Platz 1 ℳ 2. Pl. 60 ₰. 3. Pl. 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren 1. u. 2. Platz die Hälfte. Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Kinder 1 ℳ. Militärpersonen vom Sergeanten abwärts 2. Platz 40 ₰. 3 Platz 20 ₰. (7728

General-Agent!!

Die **größte** deutsche Vieh-Versicherung sucht unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen General-Agenten. Thätige Vertreter anderer Branchen bevorzugt. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. (7558



Lehrlings-Gesuch.

Für unser Weißwaaren- und Confections-Geschäft suchen einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling.
Domnick & Schäfer
Danzig. (7729

Ein gebildetes Mädchen

sucht hier od. auch nach außerhalb des Landes Stellung als Bonne od. auch als Stütze der Hausfrau. Adr. u. Nr. 7585 i. d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige Dame

ohne Anhang (Wwe.), mit der feinen Küche wie mit allen wirthschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht eine Stelle bei einem Herrn zur Führung der Wirthschaft. Adressen werden unter Nr. 7710 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann,

mit allen Comtoir-Arbeiten vertraut, sucht p. 1. September d. Js. Stellung. Adressen unter Nr. 7319 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pension.

Ein Mädchen von 10—12 Jahren findet für ℳ 450 Pension bei
Otto Schwinge,
Heilige Geistgasse 16 II.

Zoppoter Villa „Sedan",
Bismarckstraße 4.
Wohnungen und einzelne Zimmer zu vermiethen. Auch finden Passanten und Touristen daselbst Unterkunft.

Rasirmesser eig. Fabrik

und Rasirmesser-Streichriemen empfehlen
W. Krone & Sohn,
Holzmarkt 21. (7731

Havanna-Ausschuß,

p. Mille 60 Mark, empfiehlt (7283
Otto Aust. 1. Damm 10.

Stoppelrübensaat,

Riesenspörgel, silbergrauen Buchweizen, Timothee, Sommerrübsen empfiehlt
Cäsar Tietze,
Kohlenmarkt 28. (7513

Th. Burgmann,

Danzig,
Gerbergasse 8, Ecke Hundegasse.
Fabrik und Lager von Sätteln, Reit-Equipirungen, Luxus-Geschirre, Kandarren, Gebissen, Wagenlaternen Striegeln und Kardätschen, Decken, Schabracken, Peitschen 2c.
Koffer, Jagd- u. Reise-Effecten 2c. in nur prima Waare, zu mäßigen Preisen. (6962

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger,

in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Floßnägel
in jeder Länge. (3051
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Trockenes kieniges, gekleintes **Stubbenholz** zum Sparherd offerirt den Raummeter zu 5 Mk. frei ins Haus geliefert
Die Forstverwaltung
zu **Sulmin** per Löblau Westpr.
Bestellungen werden auch Krebsmarkt 7 entgegengenommen. (7655

Gute Eßkartoffeln

kaufe für meine Niederlage und hole solche ab Hof wenn es gewünscht wird. Offerten bitte nach Tischlergasse 64.
7702) **Adolph Loht.**

In Folge Todesfalls

ist ein Grundstück in bester Lage der Stadt, mit sehr rentablem Destillations-Geschäft, guter Kundschaft u. blühendem Schankgeschäft an einen Fachmann von sofort zu verkaufen. Anzahlung 30,000 ℳ. Specielle Auskunft ertheilt
Wilhelm Meyer,
Königsberg i. Pr., Vord. Vorstadt 30.

Ein Schmiedegrundstück,

in der Nähe des Marktes, mit ausgezeichneter Kundschaft, ist in einer lebhaften Provinzialstadt Pommerns zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister **Pödke,** Lauenburg i. P.

---

1 gut erhaltenes Billard nebst Zubehör, 1 Billardlampe, Tische, Stühle, 25 Standflaschen, Messing und Holzkrähne, Bänke, Maaße, Blechkasten und vieles Andere habe sofort zu verkaufen.
H. Matthiessen,
7720) Heumarkt 7, 2 Treppen.

---

30 000 Mark gesucht

auf ländl. Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten, zur sicheren Stelle dicht hinter Bankgeld. Näh. Auskunft erth. gütigst Herr **Daniel Alter,** Danzig, Ankerschmiedegasse 9. (7722

Heirath v. 3000 b. 900 000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des **Familien-Journals Berlin,** Friedrichstr. 218. Versand verschloss. Retourporto 65 ₰ erbeten, für Damen gratis. (7638

Reelles Tauschgeschäft.

Mein **herrschaftliches Grundstück** mit 4 Morgen Garten, dicht an den Thoren Danzigs (feinste Gegend) gelegen, welches jährlich circa 900 Thlr. Miethe bringt, beabsichtige ich gegen eine **ländliche Besitzung,** 200 bis 500 Morgen groß, zu vertauschen. Auf Wunsch kann auch baare Zugabe geleistet werden.

Offerten mit genauem Anschlag i. d. Exp. dieser Ztg. unter Nr. 7691 erbeten.

Ein Büchsenmachergehilfe

wird für eine kleine Stadt Pommerns von sofort gesucht. Näheres i. d. Exp. dieser Zeitung. (7688)

Für eine General-Agentur (Feuerbr.) wird ein junger,

tüchtiger Commis

per October gesucht und selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unt. Nr 7646 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Agenten

gesucht bei **sehr hoher Provision** für den ratenweisen Verkauf von staatlich erlaubten Anlehenslosen. Offerten erb. u. **A. J. 423** a. d. Central-Annoncen-Expedition **S. Salomon,** Stettin.

Comtoir (2 Zimmer)

zu vermiethen **Langenmarkt 20.**
Näheres daselbst (7665

Schießstange Nr. 11

ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1 October zu vermiethen.

Café International

Frauengasse 11
empfiehlt
kühle alte Grätzer
sowie feine Weine und bittet um geneigten Besuch. (7459
Oscar Schenck.

Münchener Bierhalle,

Jopengasse 19
(früher **Homann**'sche Buchhandlung).
Von 10 Uhr ab:
Kaltes Katerfrühstück
in großer Auswahl
a 10 und 20 ₰, wozu höflichst einlade.
7514) **Ad. Panschke.**

Hôtel de Stolp

(verbund. m. feinem Restaurant)
Danzig,
am Dominikaner-Platz,
Inhaber: **A. Schultz,**
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum ganz ergebenst.
Gute Speisen und Getränke
b. billigst. Preisen in reichster Auswahl.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.